

n-Bahn.



(Breslau) in 8,2 Gewann.

r Schube angebrach

n" finden im Wel

Reibungswidersta

schube sind etwa 7

und wiegen ungerä

50 Pfund. Zer

stelle des bisher

ten schweren

Aluminium gut

ng gelangt, tam

ot wesentlich

werden. Der

en Sportjugen

er ein dankbar

gsfeld.

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50

..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reuterweg 57

..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nr. 303 - 39. Jahrgang.

Montag den 28. Dezember 1925

Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Regierungskrise.

Der mitleidige Reichsbankpräsident.
Hohe Verwaltungskosten.
Kriegsjahr der Erwerbslosen.

GA. Berlin, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Kreisen der Regierung hat man sich während der Feiertage sehr lebhaft mit der Regierungskrise und den damit zusammenhängenden Problemen beschäftigt. Die führenden Mitglieder der Reichsregierung waren entgegen den ursprünglichen Plänen während der Weihnachtsfeiertage in Berlin geblieben. Auch der Reichspräsident hatte seine Dispositionen geändert und die Tage in der Hauptstadt verbracht, um an den Besprechungen teilzunehmen, die im Schoße der Regierung gepflogen wurden, und die sich in erster Linie um die Lösung der Krise der Regierung und der Wirtschaftskrise drehten. Es sind zu diesen Beratungen auch die Führer einer Reihe von Parteien hinzugezogen worden, um ihre Auffassung über diese Fragen kennen zu lernen und sie in den Rahmen der Berechnungen einzufügen.

Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Klärung der Wirtschaftskrise, die sich gegenüber der Reichsbank und dem Reichsbankpräsidenten Schacht, der von seiner bisherigen Kreditpolitik nicht ablassen will. Er ist allerdings damit durchaus im Einklang mit der Reichsregierung, die auch der Meinung ist, daß Deutschland noch nicht dahin gelangt ist, unbeschränkt den Geldzufluß an die Wirtschaft durchzuführen zu können, einmal, weil es dazu an flüssigen Mitteln überhaupt fehlt, zum anderen aber auch deshalb, weil die Säuberung des Marktes von inflations-Elementen und von Inflations-Mechanismen auch bis jetzt noch nicht beendet ist.

In diesem Zusammenhang hat man sich auch mit der Frage der Verringerung der Verwaltungskosten in Reich, Ländern und Gemeinden beschäftigt, da sich herausgestellt hat, daß die Verwaltungskosten bis Dreifache der Einkünfte aus Steuern betragen. Endlich beschäftigt man sich mit dem außerordentlich schweren Problem der Erwerbslosenfrage, dessen Größe aus der Tatsache hervorgeht, daß jetzt schon fast zwei Millionen Erwerbs- und Arbeitslose sich in Deutschland befinden. Die weiteren Dispositionen der Regierungsmitglieder, die einen kurzen Erholungsurlaub antreten wollten, sind im Augenblick noch nicht getroffen. Infolgedessen läßt sich die weitere Entwicklung der Regierungskrise noch nicht übersehen, vor allen Dingen nicht, welche Einwirkungen diese Besprechungen auf die Haltung der einzelnen Parteien haben werden.

Die nächste parlamentarische Sitzung von größerer Wichtigkeit findet am 30. Januar statt; zu diesem Tage hat die Reichspartei-Liste des Zentrums eine Tagung der Reichspartei-Vorstände und der Fraktionsvorsitze des Reichstags und des Preussischen Landtags eingeladen mit der Tagesordnung: Besprechung der politischen Lage. Erst dann wird sich erkennen lassen, ob die Beratungen im Zentrum Aussicht auf Durchföhrung haben, die dahin gehen, die Sozialdemokraten erneut zur Teilnahme an einer Regierung der Großen Koalition auszufordern. Eine Einberufung des Reichsparteiaususses soll vorerst nicht stattfinden. Alles weitere wird vom Zentrum von der politischen Situation abhängig gemacht, die sie sich am Tage der Sitzung des Reichsparteivorstandes darstellt.

Politische Geschäftshuber.

GA. Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtb.) Während der Weihnachtsfeiertage haben sich die politischen und parlamentarischen Kreise mit einer Angelegenheit beschäftigt, die außerordentlich großes Aufsehen erregt hat. Es war seit den Beratungen in Locarno bereits bekannt, daß verschiedene Parteien des Reichstags den Wunsch äußerten, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die für das Völkerbundsekretariat notwendig werdende Vertretung Deutschlands nach parteipolitischen Gesichtspunkten zusammengeführt werden möchte. Diesen Vorschlag verschiedener Parteien hat das Auswärtige Amt von vornherein abgelehnt, weil die Befestigung derart wichtiger Posten in der Hand der Parteien verbleiben sollte, das keine Vertreter nach sachlichen und nicht parteipolitischen Gesichtspunkten ausgewählt, aber auch das Ernennungsrecht des Generalrats des Völkerbundes respektiert werden sollte. Die Möglichkeit gewisser Vorschläge, nicht das Recht auf Ernennungen zu. Am Donnerstag wurde nun bekannt und fand auch seinen Niederschlag in einem Berliner Spätabendblatt, daß maßgebende Führer der Sozialdemokratischen Partei und des Zentrums an den Generalsekretär des Völkerbundes in Genf ein Schreiben richteten und ihm mehrere, der Sozialdemokratie dem Zentrum sehr nahestehende Politiker

Chang Tsolins überraschender Sieg

Kuo Sung Ling hingerichtet. - Die Einnahme Tientsins durch Fung bestätigt. - Russische Hilfe für Fung, japanische für Chang.

GA. Neuport, 27. Dez. (Eig. Drahtber.) Aus Peking wird gemeldet, daß Chang Tso-lin den von ihm abgefallenen Untergeneral Kuo Sung Ling besiegte und ihn und seine Frau gefangen nahm. Es heißt, daß Kuo Sung Ling und seine Frau hingerichtet wurden. Nach der einen Meldung sollen sie beide erschossen worden sein, nach einer anderen wurden sie erschossen. Chang Tso-lin scheint einen vollständigen Sieg errungen zu haben, denn japanischerseits ist bereits die Anordnung aufgehoben worden, derzufolge den kämpfenden Parteien das Betreten der Mandschurien verboten wurde. Der Einzug Chang Tsolins in Mandschurien steht also unmittelbar bevor. Mit der gleichzeitigen Niederlage Tsching Ling bei Tientsin spielt sich die Situation außerordentlich, da man dessen Niederlage allgemein russischer Hilfe für Fung Yu Hsiang, die Niederlage Kuo Sung Lings dagegen japanischer Hilfe für Chang Tso-lin zuschreibt.

Nach einer Blättermeldung aus Peking hatte Kuo Sung Ling versucht, als Kuli zu entkommen, in der Richtung auf Liaoning zu entkommen. Er wurde aber von Reitern Chang Tsolins abgefaßt.

Die Eroberung von Tientsin durch Fung

GA. Peking, 27. Dez. (Eig. Drahtber.) Es besteht wieder Verbindung mit der Außenwelt. Fung Yu Hsiang garantiert erneut die Sicherheit der Fremden.

Tientsin wurde am Freitag von den Truppen Fung Yu Hsiangs eingenommen, die besiegten Truppen zogen sich in Ordnung zurück. Es waren nur wenige Fälle von Plünderungen zu verzeichnen. Die Truppen haben sich nach Schantung begeben, wo sie wahrscheinlich die Schantung-Armee treffen werden, um den Kampf fortzusetzen. Die fremden Niederlassungen in Tientsin sind mit Flüchtlingen gefüllt, die zu Laufenden bereinigt sind. Die Stadt ist ununterbrochen ruhig. Die Niederlassungen sind stark besetzt mit Sandbag-Barrikaden und elektrischem Stacheldraht, von Militär bewacht. Die chinesischen Wachen sind dagegen zur großen Verübung der Bevölkerung zurückgezogen worden. Der einzige Zwischenfall hat sich in der italienischen Niederlassung ereignet, wo bei einer Schießerei zwei Leute der besiegten Chinesen getötet und ein Italiener verwundet wurden.

W.B. Peking, 24. Dez. (Drahtb.) Fung Yu Hsiangs Truppen sind heute morgen in Tientsin eingezogen. Die vorangehenden schweren Gefechte haben mehrere Tage gedauert, und auf beiden Seiten haben die Verluste mehrere Tausende erreicht.

W.B. London, 27. Dez. (Drahtb.) Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Tschiuarmee am Donnerstagvormittag in voller Ausrüstung und unter Führung ihrer Artillerie ohne Widerstand durch Tientsin durchmarschiert ist. Die italienische Schutztruppe in den Elektricitätswerken erschloß nach vorausgegangenem Kampfe zwei Chinesen. Donnerstagabend haben jedoch die Nationaltruppen Tientsin besetzt und die Verfolgung

namhaft gemacht, die sechs von den neuen Werten besetzten sollten, die Deutschland zur Verfügung stehen, wenn es Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Unter den Vorgesetzten befindet sich auch der Sohn eines bekannten sozialistischen Abgeordneten.

Diese Mitteilungen sind in den Parteiorganen, dem "Vorwärts" und der "Germania", prompt demontiert worden, aber diese Demontis deuten sich in erster Linie darauf, daß nicht die Parteivorstände der beiden Parteien, wie es in der Zeitungsnote hieß, offiziell sich nach Genf gewandt hätten. Tatsächlich liegen die Dinge auch so, daß es sich nicht um einen offiziellen Schritt der betreffenden Parteivorstände handelt, aber die Schreiben sind - was sehr wesentlich ist - von den den betreffenden Parteivorständen angehörenden Parlamentariern unterschrieben worden. Das bestätigt auch die "Tägliche Rundschau", das Blatt des Außenministers, das feststellt: "Wie wir erfahren, soll die Meldung in der Tat zutreffen. Ihr Inhalt ist nur zu geeignet, in der Öffentlichkeit unheimliches Aufsehen zu erregen. Es versteht sich von selbst, daß ein derartiger Schritt seinen Zweck verfehlen muß, da die Ernennung von deutschen Mitgliedern im Völkerbundsekretariat nur im Einvernehmen mit dem deutschen Auswärtigen

Ministerium ausgenommen. Der Eisenbahnverkehr mit Peking wird wieder aufgenommen werden.

Die Erfolge Fungs haben die Sympathien für Chang Tso-lin in England und Japan wieder vermehrt. Chang Tso-lin soll auf der ganzen Front zum Gegenangriff übergegangen sein. Der rechte Flügel seiner Truppen soll auf zwei Meilen an Hsinjinfu herangerückt sein, während das Zentrum unter dem Sohne Chang Tsolins den Ort Tschilintscha eingenommen haben soll.

W.B. London, 28. Dez. (Drahtb.) "Daily Mail" meldet aus Tokio, der japanische Konsul in Mandschurien habe Befehl erhalten, zu versuchen, das Leben der vier Witwen und 10 Kinder des hingerichteten Generals Kuo Sung Ling zu retten. Die Streikkräfte Kuo Sung Lings im Bezirk von Schanghai-Kiwu, südlich von Mandschurien an der Grenze von Tschili und der Mandschurei haben kapituliert. Dadurch ist die Mandschurei von Aufständischen gesäubert.

Vergebnis in Washington.

GA. Washington, 27. Dez. (Eig. Drahtb.) In Washington ist man außerordentlich beunruhigt, da man annimmt, daß in die bevorstehende bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Chang Tso-lin und Fung Yu Hsiang russische und japanische Hinterleute hineingezogen werden könnten. Dagegen werden chinesische Meldungen, denen zufolge zwischen den Vereinigten Staaten, England, Japan und Frankreich ein Übereinkommen über eine bewaffnete Intervention in China zustande gekommen wäre, demontiert. Gleichzeitig wird aber bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten acht Zerstörer und eine Kampagne Landungstruppen von Manila nach China entsandt haben, und daß eine zweite Landungstruppe morgen mit dem Transportschiff "Edmund" folgen soll.

W.B. London, 28. Dez. (Drahtb.) Das japanische Kriegsministerium hat beschlossen, ein japanisches Kontingent aus Mandschurien vor Ende des Jahres zurückzuziehen und die übrigen Streitkräfte bald folgen zu lassen. Das Verbot einer Annäherung der chinesischen Truppen an die sechs Meilen-Zone der Eisenbahnlinie ist zurückgezogen worden. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio, dort wurde berichtet, daß Chang Tso-lin, durch seine letzten Erfolge ermutigt, den Versuch machen werde, gegen Fung Yu Hsiang vorzugehen. "Daily News" sagen in einem Leitartikel, glücklicherweise sei infolge von Chang Tsolins Sieg die Gefahr einer direkten japanischen Intervention in der japanischen Mandschurei beträchtlich vermindert worden. "Daily Telegraph" führt in einem Leitartikel aus, es habe sich wieder einmal gezeigt, wie wenig Bedeutung die Siege in den chinesischen Bürgerkriegen haben. Der Sieger von heute sei der Flüchtling von morgen. Unter diesen Umständen könne man bezweifeln, ob es Zweck habe, die Tarifkonferenz in Peking fortzusetzen, und man könne fragen, ob nicht die Vertragsmächte und die Politiker in Peking am besten erklären würden, daß die Frage der Territorialität aufgehoben werden müsse, bis bessere Zustände in China herrschen.

tigen Amt erfolgen kann, nicht aber so, daß einzelne Parteien ihre Kandidaten nominieren. Es ist denn auch vom Völkerbundsekretariat abgelehnt worden, auf die Vorschläge einzugehen.

Das Völkerbundsekretariat scheint aber nach einem Schritt weitergegangen zu sein und sich auch an das deutsche Auswärtige Amt in dieser Angelegenheit gewandt zu haben. Die ganze Angelegenheit ist um so aufsehenerregender, als nach den aus Genf kommenden Meldungen die Schreiben von Mitgliedern des Reichstags unterzeichnet worden sind, die nach Kenntnis des Auslandes in der Führung derer Parteien eine hervorragende Rolle spielen, so daß man in Genf wohl annehmen konnte, es handele sich um inoffizielle Schreiben der Parteivorstände. Es wird allgemein debattiert, daß nach dem Deutschland ein Gefühl um Zulassung zum Völkerbund nach Genf geschickt hat, aberfrüher Parteipolitiker den Versuch gemacht haben, über die verfassungsmäßigen Instanzen hinaus und entgegen den Absichten der Regierung Vorteile aus dieser diplomatischen Aktion zu ziehen und dadurch von vornherein das Ansehen Deutschlands im Völkerbund geschädigt haben.

Ausgleich im preussischen Haushalt.

Rund 3300 Milliarden RM. - Das Aufkommen an Steuern.

GA. Berlin, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Staatsministerium hat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 genehmigt und dem Staatsrat zur verfassungsmäßigen gutachtlichen Äußerung ausgeben lassen. Der amtliche preussische Pressebericht gibt die wichtigsten Einzelheiten bekannt:

Für das Rechnungsjahr 1926 sind veranschlagt:

die laufenden Einnahmen auf 3 144 270 000 RM., die einmaligen Einnahmen auf 178 061 000 RM.,

die Einnahmen zusammen auf 3 322 331 000 RM.,

die dauernden Ausgaben auf 3 082 465 778 RM., die einmaligen Ausgaben auf 289 802 019 RM.,

die Ausgaben zusammen auf 3 372 267 797 RM.

Entsprechend dem bisher geltenden Verfahren sind die Einnahmen aus den Überweisungen der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer nach den Ansätzen im Reichshaushalt für das Jahr 1926 bemessen. Das Gesamtaufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer ist im Reich für das Rechnungsjahr 1926 auf insgesamt 2 350 000 000 RM. angesetzt. Selbst wenn diese Schätzung des Reiches erreicht wird, muß die Gesamtsumme der preussischen Anteile an der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer im nächsten Rechnungsjahr gegenüber dem laufenden Jahr deshalb geringer bleiben, weil die auf Grund des Gesetzes über Änderungen des Finanzgleichnisses am 1. Oktober 1925 eingetretene Kürzung des Anteils der Länder und Gemeinden an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 90 auf 75 v. H. des Aufkommens sich für 1926 auf das ganze Rechnungsjahr erstreckt. Infolgedessen wird auch der nach Abzug der den Gemeinden und Gemeindeverbänden zustehenden, daher nur durchlaufenden Beträge sich ergebende reine Landesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, da der prozentuale Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände am Landesanteil gegenüber dem Vorjahr unverändert ist.

Das Aufkommen an Umsatzsteuer schätzt das Reich entsprechend dem voranschreitenden Rückgang dieser Steuer für das Rechnungsjahr 1926 auf 1 350 Millionen Reichsmark, bei dem Ansatz für den preussischen Haushalt ist aber entsprechend der Garantie des Reiches von einem Gesamtaufkommen von 1 500 Millionen Reichsmark, wie im Vorjahre, auszugehen. Die prozentuale Beteiligung der Länder und Gemeinden an der Umsatzsteuer wird für das Rechnungsjahr 1926 etwas höher sein als im Vorjahr. Gleichwohl reichen die für den reinen Staatsanteil an der Umsatzsteuer aus diesen Verbesserungen im Rechnungsjahr 1926 sich ergebenden Mehrbeträge nicht aus, um die Mindereinnahmen auszugleichen, die sich für den reinen Staatsanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer - selbst bei Annahme eines Gesamtaufkommens von 2 350 Millionen im Reich - gegenüber dem Vorjahr ergeben werden.

Die Kraftfahrzeug- und Kiennwettsteuer sind entsprechend den Ansätzen des Reiches abzüglich je 4 v. H. dem Reich zuzurechnender Verwaltungskosten eingelegt. Hierbei bleibt zu berücksichtigen, daß die Kraftfahrzeugsteuer nur einen Durchlaufposten darstellt; sie ist der öffentlich-rechtlichen Wegeunterhaltung den Provinzen in voller Höhe zu überweisen. Der Anteil am Ertrage der Kiennwettsteuer, von dem zwei Drittel zu Zwecken der Pferdebezug verwendet werden sollen, ergibt keine Mehrerinnahme gegenüber dem Vorjahre.

Was die preussischen Steuern und die sonstigen Einnahmen der preussischen Verwaltungen betrifft, so sind die Stempelsteuer, die Steuern von Gewerbebetriebe im Umherziehen und die vorläufige Steuer vom Grundvermögen nach dem tatsächlichen Aufkommen in den abgelaufenen Monaten des Rechnungsjahres 1925 bemessen; das gleiche gilt von den Einnahmen der einzelnen Verwaltungen für das Rechnungsjahr 1926, obwohl es zweifelhaft erscheinen kann, ob diese Beträge im folgenden Rechnungsjahre bei der ungeklärten Wirtschaftslage erreicht werden. Trotzdem sonach die Einnahmen mit ihren voraussichtlich höchstmöglichen Erträgen eingelegt sind, wird das Gleichgewicht des Staatshaushalts nur

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sportzeitung

[illegible]

FÜR SILVESTER!



Sellner-Punkte

Arac-Rum-Punsch	1/2 Fl. 8.40	1/4 4.75
Schlummer-Punsch	1/2 Fl. 6.25	1/4 3.50
Portwein-Punsch	1/2 Fl. 6.25	1/4 3.50

Frank-Punkte

Arac- u. Rum-Punsch	1/2 Fl. 5.90	1/4 3.25
Schlummer-Punsch	1/2 Fl. 5.40	1/4 2.95
Burgunder-Punsch	1/2 Fl. 4.95	1/4 2.75

Faßweine

Apfelwein	Ltr. 0.55
Dürkheimer Feuerberg	Ltr. 1.20
Original-Insel-Samos	Ltr. 2.00
Criptsana, weiß, süß	Ltr. 1.40
Taragona	Ltr. 1.80
Duro-Portwein	Ltr. 2.95

Jam-Rum-Verschütt	1/2 Fl. 5.25	1/4 2.95
Arac-Verschütt	1/2 Fl. 5.25	1/4 2.95

Obst- u. Gemüsekonserven

Pflaumen m. St.	2-Pfd.-D. 0.90
Pflaumen o. St. 1-Pfd.-D.	2-Pfd.-D. 1.10
Stachelbeeren 1-Pfd.-D.	2-Pfd.-D. 1.35
Birnen, 1/2 Frucht	2-Pfd.-D. 1.70
Mirabellen 1-Pfd.-D.	2-Pfd.-D. 1.40
Weichselkirschen mit Stein	1-Pfd.-D. 0.95
Pflirsche	1-Pfd.-Dose 1.40
Apfelmoos	2-Pfd.-D. 0.68
Preißelbeeren	1-Pfd.-D. 0.75
Preißelbeeren	2-Pfd.-D. 1.35
Stangenspargel	2-Pfd.-D. 4.— 3.75 3.25
Stangenspargel	1-Pfd.-Dose 2.10 1.95
Brechspargel mit K.	2-Pfd.-D. 3.40 2.25
Brechspargel m. K. 1-Pfd.-D.	1.80 1.60 1.25
Brechspargel ohne Kopf	2-Pfd.-D. 2.10

Schaumweine

Comte de Marche Luxemburg	1/2 Fl. 3.50
Kur-Maiaz	1/2 Fl. 3.75
St. Martin	1/2 Fl. 4.95
Kupferberg „Stern i. Reich“	1/2 Fl. 5.75
Obstschaumwein	1/2 Fl. 1.95 1.80

Rot- und Südwine

Dürkheimer Feuerberg	Fl. 1.25
Ahrbleichart	Fl. 1.60
Malaga	Fl. 2.30
Duro-Portwein	Fl. 3.05
Graves superio, weiß	Fl. 2.75

Burgunderweine

Bourgogne Reserve	Fl. 2.85
Macon 20er	Fl. 3.45

Schweden-Punsch	1/2 Fl. 2.35
Weinbrand-Verschütt	1/2 Fl. 2.75

Rheinweine

Diedesfelder	Fl. 0.95
Laubenheimer	Fl. 1.10
Eckenheimer	Fl. 1.40
Gautsblumer	Fl. 1.55
Oppenheimer	Fl. 1.80
Niersteiner Domtal	Fl. 1.95

Mosel- und Saarweine

Wiltinger Neuberg	Fl. 1.40
Ahrer Palmberg	Fl. 1.65
Zellinger Mark	Fl. 1.60
Ircher Sonnenberg-Auslese	Fl. 1.85
Weyerher Riesling	Fl. 1.85
Merter Fettgarten	Fl. 2.10
sämtliche Weine inkl. Glas und Steuer	

Weinbrand	1/2 Fl. 2.95
Weinbrand Scharlachb., Faßabz.	1/2 Fl. 4.50

Für die Bowle

Kalif. Aprikosen	Dose 2.30
Kalif. Pflirsche	Dose 2.65
Hawai-Ananas i. Scheiben	Dose 2.85
Erdbeeren	1 Pfd. 1.50 2 Pfd. 2.85

Fischkonserven

Bismarckheringe, Bratheringe, Rollmops	
Hering in Gelee	Ltr.-Dose 1.20
Salm	Dose 1.25 0.70
Oelsardinen	Dose 0.70 0.65 0.55 0.48
Langusten	Dose 2.50
Hummer	Dose 4.50
Sprotten	1-Pfund-Kiste 0.80 und 0.70

Gemüse-Konserven

Gemüse-Erbesen	2-Pfd.-D. 0.65 10 D. 6.25
Junge Erbsen	2-Pfd.-D. 0.80 10 D. 7.50
Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-D. 1.00 10 D. 9.50
Erbsen, fein B.	2-Pfd.-D. 1.40 10 D. 13.—
Erbsen, fein	2-Pfd.-D. 1.75 10 D. 16.50
Erbsen, sehr fein	2-Pfd.-D. 2.20 10 D. 20.50
Schn.- u. Brechb. i.	2-Pfd.-D. 1.10 10 D. 10.00
Sellerie in Scheib.	2-Pfd.-D. 1.25 10 D. 11.00
Gem. Gemüse	2-Pfd.-D. 0.95 10 D. 9.00
Erbsen u. Karott	2-Pfd.-D. 0.75 10 D. 7.00
Erbs. u. Kar., mittl.	2-Pfd.-D. 1.10 10 D. 10.00
Erbs. u. Kar., fein	2-Pfd.-D. 1.80 10 D. 17.00
Steinpilze	2-Pfd.-D. 2.25 10 D. 20.00
Pflückerlinge	2-Pfd.-D. 1.55 10 D. 14.50
Pariser Karotten	2-Pfd.-D. 0.95 10 D. 9.00

SCHERZ-ARTIKEL

Gießblei	Kart. 0.95 0.55
Knaulbonbons	Karton 1.85 1.50 1.25 0.85 0.55
Knaultiere	Stück 0.12
Papierluftschlangen	Rollé 0.15
Gummistiere z. Aufblasen	0.35
Ansteckblumen	6, 5, 4, 3, 0.02
Musik-Kissen	1.85
Scherz-Likörgläser	0.35
Lorgnetten	0.20
Scherz-Zündhölzer, K. 15, 6, 0.05	
Scherz-Zigaretten	Kart. 0.30
Musik. Gummi-Zigarren	0.50
Zigarillos	0.05
Scherz-Feuerzeug	0.50

Leuchtköpfe mit Batterie	1.85
Musikalische Schokolade	0.30
Bellender Hund	0.60
Schneepuppen	0.90
Musikalische Tiere	1.00
Gebisse	0.30
Gelehrten-Brille	0.50
Autobrillen	0.18
Gigerl-Ringe	0.85
Kavaliertücher	1.10
Strumpf-Portemonnaie	1.20
Riesen-Portemonnaie	0.60
Frösche	0.05
Tellerwackler	0.80
Wahrheitsgebühren	0.15

Scherz-Nüsse	0.08
Katzenzungen	0.08
Riesen-Ansteckblumen	0.25
Wasserpistole	0.22
Lachspiegel	0.18
Ansteck-Ülkarten	Mappe 0.12
Kogank-Bohnen	Karton 1.45
Scherz-Konfekt	Karton 1.85
Kraterschlängen	Karton 1.25
Scherz-Bleistifte	0.10
Tintenflaschen	0.18
Fensteradorn	0.70
Zungenbälle	1.65, 1.35
Rußkarten	0.12
Scherz-Füllhalter	0.45

Quitsch-Herzen	0.3
Spritzblumen	0.35
Schuh-Quitscher	0.15
Kaleidoskop	0.45
Liebes-Thermometer	0.15
Ansteck-Figuren	0.15
Knaulbonbons	Karton 0.15
Juckpulver	0.05
Nießpulver	0.08
Rasseln	0.20, 0.15, 0.10
Sirenen	0.10
Konfetti-Düten	0.08
Konfetti-Bälle	0.08
Bengalisches Licht	Karton 0.05
Pillendreher in großer Auswahl	

Neujahrs-Postkarten	3.5
10, 8, 5	
Neujahrs-Schriftkart.	25.5
10 Stück	40, 38, 30

Papiermützen für Damen und Herren	10, 8, 6, 5, 4.5
Pyrotechnische Scherzartikel	in besonders großer Auswahl

Glaswaren

Bowlingläser	0.95, 0.85, 0.55, 0.48
Bowlinglöfel	1.95
Sektgläser	0.95, 0.75, 0.58
Weingläser	0.60, 0.55, 0.48, 0.45
Likörgläser	0.52, 0.48, 0.45, 0.42, 0.40, 0.35
Harzer Pokale	1/10 0.68, 1/12 0.70, 1/16 0.72
Bierbecher	0.25, 0.22, 0.20, 0.18

Glas-Bowlen	geschliffen, mit 8 Gläsern und Löffel	9.75
-------------	---------------------------------------	------

Steinzeug-Bowlen	14.50, 12.50	10.50
Steinzeug-Bierseidel		1.95
Steinzeug-Bierseidel		4.25

Nickelwaren

Nickel-Bowlen	35.00, 27.50, 24.50, 17.50
Nickel-Bowlen-Kannen	28.00, 14.50
Nickel-Weinkühler	17.50, 13.50, 8.75, 4.95
Flaschenuntersatz	2.95, 2.50
Teegläser mit Nickel-Einsatz	3.25, 2.25, 1.75, 1.45
Rosetten-Waferbäckerei	1.20

Glas-Bowlen	geschliffen, mit 12 Gläsern u. Löffel	19.50
-------------	---------------------------------------	-------

THEETZ

A.-G. — ELBERFELD.

117

Zeichen! 1248
achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Im Elberfeld, Hofkamp 7a, ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlich bekannten Kampmanns' Seiden- und Wollwaren u. s. w. Es sind die besten der Welt. Schatzkammer der Mode. Beste Zeugschneiderei. Spezialität: Hosen, Hemden, Strümpfe, Unterwäsche, Kleider, Mäntel, Regenmäntel, Pelzmäntel, Pelzkleider, Pelzjacken, Pelzschürzen, Pelzschals, Pelzstiefel, Pelzhaare, Pelzperlen, Pelzknöpfe, Pelzband, Pelzschmuck, Pelzaccessoires, Pelzwaren aller Art. Preisliste gratis. A. Demke, Elberfeld, Hofkamp 7a. 2 Minuten vom Rathaus. Sonntags 10—12 u. 3—6, Sonntags keine.

Ein neuer Weltweg!
Haut, Haar- und Haarzubehör, Friseurwaren, Linsen, Leder- und Kunststoffe sowie alle andern Erzeugnisse der chemischen Industrie. A. Demke, Elberfeld, Hofkamp 7a. 2 Minuten vom Rathaus. Sonntags 10—12 u. 3—6, Sonntags keine.

Nervenschwäche
Nerven- u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Denkfähigkeit, Zerstreuung, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfschmerz, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 5 geg. Eins. von 30 Pfg. Regelmäßige Anerkennung des In u. Auslandes über überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen. L. Lötig, G. m. b. H., Kassel 17.

Spiritosen und Säfte!
6. Friedrichstr. 53
(Hett. 200b)

Allgemeine Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer: Dr. jur. Helmut Hübner
Meckelstraße 19 ELBERFELD
Organisation, Revision, Bilanz, Steuerberatung, außergerichtl. Vergleich.

Wäsche waschen - ?
das haben Sie dank der mod. Technik nicht mehr nötig.
Mollerus Waschanstalt Barmen Tel. 1121
wäscht gut und schonend mit besten Seifen, liefert **pünktlich in 3 Tagen** frei ins Haus nach Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Schwelm, Ronsdorf.

Wäsche nach Gewicht
20 Jg

Große Ausstellung
von Neujahrskarten
Kunst-Kalendern, Taschen-Kalendern — Radierungen in allen Größen, feinen Briefpapieren und Karten u. s. w. Füllfederhalter beste Fabrikate
Aug. Peiniger Elberfeld Kirchstr. 16 18
Buchdruck und Geschäftskarten-Fabrik, Papierwaren.
h1914

werden nicht fräftig anrüdgenommen und die
Brutt nicht fräftig nach oben gehoben. Deshalb

Waldes Theater billig abgegeben. G.
24. Hoffmannstr. 50

Zur Wirtschaftskrise.

Montag, den 28. December, 8 Uhr morgens.

Emser Wasser trinken
Pastillen Quecksilber
gegen **Katarrhe, Grippe, Sodbrennen**
-Emserlin, das Beste für die Zähne.
Hauptvertriebs für Emser Kräutchen
Richard Jacob, Nürnberg, Berliner Straße 47

**Vielteich nachgeahmt —
nie erreicht!
Original 1/2-Pfund-Paket
nur Mk. 2.—**

BARNEN . NEUTERWEG 40

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

303 — 1923

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. Dez.

Der Auftakt der Elberfelder Sonderverkaufstage.

Der gute Anfang. — Zahlreicher Besuch. — Niedrige Preise.

Die Sonderverkaufstage des Elberfelder Textilhandels nahmen heute morgen ihren Anfang. Obwohl die Aussichten für die Veranstaltung nicht allzu günstig waren, hatte man die Hoffnung, dass die Weihnachtsgeschäfte des Einzelhandels stellenweise recht unbefriedigend ausfallen würden. Auch wegen der zunehmenden Konkurrenz der Elberfelder Veranstaltung hatte man stellenweise Bedenken. Wurde doch die Zahl der Weihnachts-Sonderverkaufstage verhältnismäßig groß. Nach M. A. A. Köln, Frankfurt, Dresden, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Hamburg und Nürnberg. Dazu kam noch, dass sämtliche Großhandelsstädte einen einheitlichen Termin, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr für ihre Veranstaltungen wählten und alle den Beginn auf den 28. Dezember setzten. Wenn die Elberfelder Veranstaltung trotzdem eine so gewaltige Zahl von Einkäufern aus allen Teilen des Reiches hierher ziehen konnte, so ist das zuallererst ein Beweis des guten Rufes der Elberfelder Sonderverkaufstage im allgemeinen und der hiesigen Sonderverkaufstage im besonderen.

Der erste Akt der Veranstaltung spielte sich heute in altgewohnter Weise im Seydachs Hause ab. Schon lange vor 8 Uhr hielt eine Schar von etwa 100 Einkäufern die Hofe vor dem Hause der Friedr. Seyd & Söhne und Büren. Der erste Akt-Oes. besetzt, um sich dann mit dem Geschäftsschlag 8 bei der Öffnung in die Läden der Firma zu wagen. Das erste Ziel der meisten Einkäufer war die Baumwollwarenabteilung, wo man sich die günstigen Auslagen in Nessel, Nessel, Bettwäsche und ähnlichen Stapelwaren zu sichern suchte. So wie die meisten Einkäufer bei den Inventurausverkäufen gerade mit diesen Stapelartikeln in erster Linie ihre Leertafel zu beweisen suchten, so ist es auch heute beim Großhandel. Auch hier läßt sich die Elberfelder Preispolitik als Wertmesser für die ganzen Angelegenheiten. Auch bei den übrigen Großhändlern setzte der Verkehr schon in den frühen Morgenstunden ganz gut ein, wenn auch hier nicht gerade von einem Ansturm gesprochen werden konnte. Es ist ja eine altbekannte Erscheinung, daß sich bei dem gesamten übrigen Großhandel der Verkehr erst in den Vormittagsstunden steigert, um so gegen Mittag seinen Höhepunkt zu erreichen.

Über den Erfolg der Verkaufstage kann natürlich jetzt noch kein Urteil abgegeben werden, denn zur Stunde, da diese Zeilen in Druck gehen, ist der Verkauf noch voll im Gange. Der Verlauf jedenfalls war weit besser, als man erwarten konnte. Bedenkt man, daß die Geldknappheit das Weihnachtsgeschäft in recht engen Grenzen gehalten hat, bedenkt man weiter, daß der Großhandel infolge der allgemeinen Geldknappheit die für die Propaganda zu den Sonderverkaufstagen diesmal recht vorsichtig einteilen mußte und die ganze Werbetätigkeit diesmal lange den Umständen nicht wie sonst erreicht hat, so muß man den Erfolg, der doch alle Erwartungen übertraf, besonders hoch anrechnen. Das Wort lag gleich heute noch den hier anwesenden Einkäufern gesagt: Bedenkt, daß der Handel, um den guten Ruf der Veranstaltung zu erhalten, die Preise ganz außergewöhnlich gesenkt hat und sich mit einem „Gewinnmangel“ begnügt hat, der normaler Weise kaum zu denken ist, die laufenden Unkosten zu decken. „Schlager“ sind oft ohne jeden Nutzen abgegeben worden, und daß der Großhandel Preise nur auf Grund einer festumgrenzten Preisliste stellen konnte. Sorgt deshalb auch bei der Regulierung der sich aus den Sonderverkaufstagen ergebenden Rechnungen die vereinbarten Zahlungsbedingungen genau eingehalten werden, so werden die Veranlassungen, deren Berechnung bei Zielverrechnungen notwendig wird, kann der Großhandel ummöglich tragen. Sie würden nicht nur den bescheidenen Nutzen aufzehren, sondern in den meisten Fällen einen direkten Verlust bedeuten. Über den weiteren Verlauf und das endgültige Ergebnis der Veranstaltung werden wir an dieser Stelle noch weiter berichten.

50 Jahre Reichsbank.

Die Deutsche Reichsbank kann am 1. Januar auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Durch das Gesetz vom 9. Juli 1875 wurde die Reichsbank gegründet und die Einziehung sämtlicher Reichswährung lautender Papiere und Banknoten angeordnet. Das Notenzwangsgesetz wurde von 10 zu 10 Jahren verlängert, und durch die Gesetzesnovelle von 1909 sind schließlich die Reichsbanknoten zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt worden. Unter dem Druck des Weltkrieges und seiner Folgen mußten einschneidende Maßnahmen getroffen werden. Die Reichsbanknoten wurden eingezogen und die Reichsbanknoten durch Reichsbanknoten ersetzt. Die Reichsbanknoten wurden eingezogen und die Reichsbanknoten durch Reichsbanknoten ersetzt.

und Schatzanweisungen des Reiches wurden in erweitertem Umfang zum Ankauf und als Notendeckung zugelassen und durch die Reichsbanknoten ein neues Zahlungsmittel geschaffen. Die Reichsbank machte die für die Kriegführung erforderlichen Beträge im Wege des Schatzanweisungskredits flüssig und wandelte sie in langfristige Reichsbanknoten um. Durch das Autonomiegesetz vom 26. Mai 1922 wurde die Leitung der Reichsbank von der Reichsregierung unabhängig gemacht und ausschließlich dem Reichsbankdirektorium übertragen. Das Reich behielt im wesentlichen Aufsichtsbefugnisse.

Der äußere und innere Zusammenbruch Deutschlands führten zu einer rapiden Entwertung der Mark. Die Zerrüttung der Währung war schließlich so groß, daß eine Stabilisierung mit allen Mitteln herbeigeführt werden mußte. Zunächst wurde die Rentenbank gegründet und dann von der Reichsbank die Deutsche Golddiskontbank errichtet, die der deutschen Wirtschaft aus ihren eigenen Mitteln und durch Rediskontmöglichkeiten im Ausland namhafte Beträge an Goldkapitalien zuführte. Seit Annahme des sogenannten Dawesplanes, der die Grundlage für die Neuordnung des deutschen Geld- und Notenbankwesens bildet, befinden sich beide Banken in Liquidation, doch diskontiert die Golddiskontbank zur Erleichterung der Geldlage von Exportfirmen Auslandswchsel. Durch das Münzgesetz wurde die Goldwährung mit der Reichsbank als Währungseinheit verfügt. Die Grundzüge der alten Reichsbank wurden auf Grund des Dawesplanes durch die Mitwirkung des Generalrates und des Notenkommissars wesentlich abgeändert. Die Leitung und Verwaltung der Reichsbank liegt trotz der Schaffung des Generalrates nach wie vor in den Händen des Reichsbankdirektoriums, das sich ausschließlich aus deutschen Reichsbankgelehrten zusammensetzt.

Ein Jahr der Sorgen und Verbitterung.

Ein Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1923.

I. Betrachtungen über Entwicklung der Wirtschaft in dem jetzt zu Ende gehenden Jahre 1923 sind leider nicht geeignet, das Gefühl der Genugtuung über glücklich vollbrachte Arbeit und befriedigende Ergebnisse zu wecken. „Das abgelaufene Jahr stellt sich dem rückwärtigen Blick als eines der schwersten Krisenjahre dar, welche unsere Wirtschaft durchmachen mußte; vielleicht, wenn man von der Katastrophe 1923 absieht, als das schwerste. Wenn man aber nach den Ursachen forscht, so wird man sie nicht sowohl in neuem Unglück finden, als vielmehr in den unerbittlichen Auswirkungen des alten“, so hieß es in der kürzlich mitgeteilten Veröffentlichung des Jahresberichts der Berliner Handelskammer über das Wirtschaftsjahr 1923. Sicherlich läßt die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft seit etwa zwei Jahren eine einheitliche Linie erkennen, die nur in dem jetzt absehbaren Jahre deutlicher sichtbar wurde. Aber an seiner Wiege stand doch ein sicherlich nicht unberechtigter Optimismus, daß nach dem Jahr der Stabilisierungskrise ein wenn auch langsam vorangehender wirtschaftlicher Wiederaufbau beginnen, daß nach der politischen Einigung über den Dawesplan auch die Zeit der wirtschaftlichen Verständigung kommen würde. Der gute Glaube hat getrogen. Es erwies sich, daß einmal das Dawes-Abkommen noch keine endgültige politische Klärung geschaffen, daß andererseits die politische Auseinandersetzung zu keiner Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander geführt hatte, und daß unsere auf weitestem Entgegenkommen eingestellte Handelsvertragspolitik wenig Gegenliebe auf der anderen Seite finden konnte. Zwischen dem Hente der Versprechungen und dem Morgen der Erfüllung liegt noch ein klaffender Spalt. Es zeigte sich, daß der erhoffte Strom der Auslandskredite nur kurzfristig und nur kurze Zeit floß und dann bald wieder ins Stocken kam, daß infolge der Kreditbeschränkungen die Geldnot kaum noch erträgliche Formen annahm, daß all die großen Projekte der Herabnahme von Krediten für die Kleis- und Mittelindustrie Luftgebilde blieben, daß vor allem die steterlichen Lasten, die Handel und Industrie die flüssigen Mittel entzogen hatten und von deren Abbau viel geredet wurde, nicht nur kaum abnahmen, sondern daß die Ausgabenwirtschaft des Reiches, der Länder und Gemeinden Deutschlands Handel und Produktion immer neue Lasten auferlegte. Die große Hoffnung, daß die Erholung der Volkswirtschaft und damit die Abtötung der durch den Friedensvertrag auferlegten Lasten durch vermehrten Export beschleunigt werden könnte, ist bis zur Stunde nicht in Erfüllung gegangen. Das erste Jahr der Wirklichkeit des Dawesplanes sollte nach dem Programm der Urheber ein Jahr der Atempause und der Kräftigung für die künftige von ihr aufzubringenden Lasten sein. Auf der Elberfelder Est-Tage wurde deutlich festgestellt, daß es nicht die Schuld der Wirtschaft ist, wenn dieser Programm nicht erfüllt wurde, wenn sie schwächer als je am 1. September in das zweite Dawesjahr eintreten mußte.

Und gerade seit Ende August, nachdem sich auch zeigte, daß die günstige Ernte keine Besserung der inländischen Kaufkraft infolge der fortschreitenden Verschuldung der Landwirtschaft mit sich bringen konnte, hat die sinkende Wirtschaftskurve ein schnelleres Tempo eingeschlagen und bewegt sich mit jeder neuen Woche immer steiler bergab. Die Krise ist zusehends schwerer und allgemeiner geworden. Industrie in Not! Landwirtschaft in Not! Diese Ruf, immer dringlicher auf den zahlreichen Ta-

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der amtliche Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 23. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 16. Dezember (120,9) um 0,2 Prozent auf 120,7 zurückgegangen.

Zoll-Nachrichten.

Tschecho-Slowakei. Die Einfuhr von Maschinen und Maschinenteilen für den Gebrauch in der Gärberei-Industrie kann mit Wirkung vom 14. Dezember ab ohne Einfuhrbewilligung erfolgen.

Südslawien. Mit Wirkung vom 1. Dezember sind die Ausfuhrabgaben für eine Anzahl von Waren beseitigt bzw. ermäßigt worden. Ausfuhrfrei sind Weizen, Roggen, Mais, Hafer und Gerste, reife Bohnen, Pferde, lebende Schweine, Eichen-Bauholz und Schwellen. Herabgesetzt sind die Ausfuhrabgaben u. a. für Zuchtschafe, Geflügel, Häute und Schafwolle.

Polen. Eine Verordnung regelt die Wiederausfuhr von Verpackungsmaterialien aller Art unter Vergütung des Einfuhrzolls.

Mauritius. Für zollpflichtige Postpakete ist eine Zollbehandlunggebühr von 15 Cents pro Paket zu zahlen.

Palästina. Die Einfuhr von Dieselöl und Masut ist zollfrei.

Der Ausbau des Kredit-Informations-Systems in England.

Die Einrichtung von Kreditinformationsstellen im englischen Großhandel hat sich bisher durchweg sehr gut bewährt und findet in immer weiteren Branchen Anwendung. Bisher ist das System eingeführt im Textil-, Gummi-, Leder-, Öl- und Farbenhändler, außerdem im Eisen- und Stahl-, Eisenwaren- und Juwelenhandel. Die Informationsstellen

haben in den einzelnen Branchen den größten Teil der wesentlichen Firmen zu Mitgliedern. Man hofft, daß das Kreditinformationschema zu Anfang des nächsten Jahres bei sämtlichen Branchen zur Einführung gelangt sei.

Peru will Textilfabrikanten schützen.

Die peruanische Baumwollindustrie hat last Kabel des „Kombi“ bei der Regierung einen Antrag eingereicht, der eine Zollerhöhung des bisher von 10 bis 30 Prozent gestiegenen Baumwollwarenzolls auf 40 Prozent anstrebt.

Anschreibungen.

Waggonställe. Die Verwaltung der anatolischen Eisenbahn, Angora, schreibt die Lieferung von Schienen, Schwellen und Fittings für Eisenbahnwagen aus. Die Lieferung durch die angeschriebene Stelle. Termin: 12. Januar 1924.

Lokomotivhebekräne. Die türkische Eisenbahnverwaltung in Sarayiv schreibt die Lieferung von Lokomotivhebekränen aus. Näheres durch die angeschriebene Stelle. Termin: 21. Januar 1924.

Güter-Waggons. Die Verwaltung der ägyptischen Eisenbahnen und Häfen schreibt die Lieferung von 200 bzw. 100 zweischienigen offenen Stahlwaggons mit einer Ladefähigkeit von 4.000 lbs., Spanweite 8 Fuß 6 Zoll, aus. Näheres durch das Egyptian Railway Office, Trafalgar Square, London. Termin: 4. Februar 1924.

Papierwaren. Die Post- und Telegraphenverwaltung von Neu-Seeland in Wellington schreibt die Lieferung von verschiedenen Papierwaren, Briefumschlägen etc. aus. Näheres durch das New Zealand House, Strand 418, London. Termin: 2. Februar 1924.

Schiffbau. Kanadas. Das ägyptische Verkehrs-Ministerium schreibt die Lieferung von Schiffen aus Kanadas und Gummis, ferner von Kanovas, Tauen etc. aus. Näheres durch das Egyptian Railway Office, Trafalgar Square, London. Termin: 4. Februar 1924.

Stoffe und Decken. Das rumänische Kriegs-Ministerium, Bukarest, schreibt die Lieferung von 200 Meter Stoff, 200 Meter dicken Stoff, 1000 Stück Decken aus. Näheres durch die angeschriebene Stelle. Termin: 18. Februar 1924.

Schuhwaren. Das rumänische Kriegs-Ministerium, Bukarest, schreibt die Lieferung von 200 Paar Schuhe, 200 Paar Pantoffeln, 4000 kg Oranien-Sohlen und 1000 kg Tonal-Leder aus. Näheres durch die angeschriebene Stelle. Termin: 21. Februar 1924.

Nachschiffe Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach New York: D. Deutschland ab Hamburg am 4. 1. 1924, ab Cuxhaven am 5. 1. D. Cleveland ab Hamburg am 7. 1. ab Cuxhaven am 8. 1. D. Montpelier ab Hamburg am 14. 1. D. Westphalia ab Hamburg am 16. 1. D. Albert Ballin ab Hamburg am 18. 1. ab Cuxhaven am 19. 1. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Logie ab Hamburg am 20. 12. Nach der Westküste Nordamerikas: D. Sachsen am 14. 1. MS Isla ca. 2. D. Kermi ca. 20. 1. MS Sonok ca. 4. 2. Nach der Ostküste Südamerikas: D. Württemberg am 1. 1. D. Stalgerwald am 1. 1. D. Porta am 14. 1. Nach der Westküste Südamerikas: D. Holan am 20. 12. Ein Dampfer am 2. 1. D. Wido am 1. 1. Nach Mexiko: D. Antiochia am 20. 12. D. Toledo am 1. 1. D. Schleswig-Holstein am 20. 1. Nach Cuba: D. Westerland am 5. 1. D. Adria am 5. 1. Nach Westindien: D. Roland am 2. 1. D. Rügen am 20. 1. D. Eupatoria am 2. 1. Nach Ostasien: MS Münsterland am 20. 12. D. First Blau am 20. 12. D. City of Singapore am 2. 1. D. Dordilinger am 2. 1. D. Mächon am 16. 1. D. Schleien am 20. 1. Nach Afrika: D. Nizza am 1. 1. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer,

Nachschiffe Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Bremen — New York: D. Bremen ab Bremerhaven 1. 1. D. Pres. Roosevelt ab Bremerhaven 4. 1. D. Stuttgart ab Bremerhaven 12. 12. D. Columbus ab Bremerhaven 17. 1. D. Berlin ab Bremerhaven 21. 1. Bremen — Philadelphia — Baltimore — Norfolk: D. Pals ab Bremen 21. 12. D. Horfels ab Bremen 21. 1. Bremen — Cuba: D. Ingram ab Bremen 19. 1. Bremen — Brasilien: D. Nienburg ab Bremen 21. 1. D. Porta ab Bremen 21. 1. D. Minden ab Bremen 21. 1. Bremen — La Plata: D. Weser ab Bremerhaven 21. 1. D. Sierra Morena ab Bremerhaven 21. 1. Bremen — Ostasien: D. Dordilinger ab Bremen 21. 1. D. Mächon ab Bremen 21. 1. Bremen — Australien: D. Demodocus ab Bremen 21. 1. D. Göttingen ab Bremen 21. 1.

Vom rhein-westf. Schrotmarkt.

Am Schrotmarkt hat sich in den letzten Wochen kaum etwas verändert. Hier und da sind kleinere Käufe gemacht worden; im allgemeinen war aber das Geschäft vorwiegend flau. Auch die Preise sind unverändert geblieben. Es notieren fünf rhein-westfälisches Branntweinwerk: Stahlschrot 46-48 Mk. je Tonne, Kernschrot 44-46 Mk. je Tonne, Martinstrohm 28-30 Mk. je Tonne, Hofschrot 28-30 Mk. je Tonne. Die Markt- und Preislage für Getreide ist weiter nach unten gerückt. Verdrängten Angebot steht keine Nachfrage gegenüber. Die Preise betragen fünf rhein-westfälisches Werk: Maassschrot 46-48 Mk. je Tonne, Elmschrot 44-46 Mk. je Tonne, Ofen- und Topfschrot 46-48 Mk. je Tonne.

Augenblicklich herrscht sowohl für Schrot wie für Getreide absolute Geschäftstillheit. Die Werke haben sogar noch Abschüsse eintreten. Das hängt damit zusammen, daß ein Teil der Werke sich gezwungen sieht, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ihre Anlagen zwischen Weihnachten und Neujahr zu schließen.

Die zukünftige Gestaltung des Schrotmarktes ist sehr unübersichtlich. Ähnlich wie einer Seilbahn sind noch nicht zu erkennen. Alle Hoffnungen sind auf das neue Jahr gerichtet; daß aber die allernächste Zeit noch eine merkliche Besserung bringen wird, ist kaum zu erwarten. Solange nicht ein Umschwung in der Großindustrie eintritt und diese wieder in die Lage kommt, ihre Anlagen wirtschaftlich auszunutzen, ist mit einer wirksamen Besserung am Schrotmarkt nicht zu rechnen. Dies wird wohl erst dann möglich sein, wenn die Haltung des Weltmarktes wieder zusehends besser wird. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür dürfte aber die Stabilisierung des Franken sein.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Ing. F.

NO. 100-100000-1000

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von Dr. Hans Schulze-Sorau.

(Nachdr. verboten)

Wahm hatte sich eine Zigarette angezündet und umfachte mit sehnsüchtigen Blicken immer wieder das selbe Profil der jungen Frau, das so still und ernst war wie dieser Abend über Wald und See.

Eine brütende Kohldrossel stieß zuweilen for-
de Rufe aus, dann wieder sprang ein Fisch
Wasser, und von den Uferböschern klang ge-
schäftiges Hundebell.

Wahm tiefer spann sich die Welt in Däm-
erung und Dunkel.
Und in dem schüßenden Schleier dieses Dun-
stes öffneten sich allmählich die Herzen, daß sie
in allerlei Dingen sprachen, die sie bisher an-
gesehen hatten. Sie erzählte von ihrer Ehe, in rüchhaltigem
Verständnis riß sie die letzte Hülle von ihrer Seele,
und sie das Drama ihres Lebens bis zum
Ende vor ihm aus.

Und die ganze Sehnsucht ihrer großen ver-
lorenen Liebe stand über der martirvollen
Hilfsleistung ihres eigenen Lebens.
Wahm lauschte ihren lebensschmerzlichen Worten
schweigend, geknickten Hauptes.

Wie die Dämmerung eines grauen Meeres
schien ihm auf einmal sein ganzes bisheriges Sein
verloren, und glückselig winkte ihm in
dieser Liebe das Land der Zukunft, einem leuch-
tenden Hofen gleich, alles Ärgers Ende.

Und in dem gleichen Augenblick flirrte die
Welt wieder hinter ihm, die Reize jenes Ver-
ständnis, mit dem er sich selbst die Hände gekneipelt
die tiefste Schmach seines Lebens besiegelt.

Stundenlang dachte er daran, ein offenes Ge-
ständnis abzulegen, sich durch eine schonungslose
Bekunde für immer von den Schatten der Vergangen-
heit zu befreien, eine dunkle Empfindung sagte
ihm, daß die Frau an seiner Seite ihm in dieser
Stunde vielleicht auch das Letzte verzeihen würde.

Dann aber entsank ihm doch wieder der Mut.
In groß und unberechenbar erschien ihm der
Stille eines solchen Bekenntnisses, mit dem er sich
seinem letzten Verstand beraubte, wenn er
sich vertrauten Liebe die Binde von den
Augen riß.

Wahm gingen sie endlich am See entlang wieder
zum Schlosse zurück; kaum, daß zuweilen ein leises
Wort zwischen ihnen gewechselt wurde.

Nur ihre Hände lagen in stummem Drud in-
einander, und aus dieser innigen Berührung stieg
in sie eine heimliche Glut von Körper zu Körper.

Als die ersten Partee in den Wald schnitten,
und der Mond schon groß und klar am Himmel.

Wie ein Märchenschloß leuchtete das Haus am
See mit seinen hellen Fenstern durch den Frieden
des Nacht, und ein zierliches Rosenröschchen
schien sich wie eine verlebte Schächerin in die
tiefste Nacht der Einsamkeit, die wie in einem
langgedehnten Ton über den schlummernden
Walden schwang.

Dann standen sie noch einmal im Schatten der
Terrasse.

Wahm hatte seinen Arm um Wahms schmale
Hüfte gelegt, und eine heiße Zehnsucht stieg in
ihm auf, sich frei zu machen von allem Schmutz
und aller Niedrigkeit, um dieser Frau willen ein
anderer, ein besserer Mensch zu werden.

Da hob Wahm den Kopf zu dem hellen Mond
empor; ihr Gesicht war seltsam weich und voll
süßester Zärtlichkeit.

Und leise und zaghaft wie ein junges Mädchen
beim ersten Liebesgehändnis, flüsterte sie ganz
nahe an seinem Ohr:

„Du weißt ja nicht, wie ich dich liebe!“ —

Neuntes Kapitel.

Die Brownische Villa lag im westlichen Teil
der Grunewaldkolonie in der Fontane-Strasse in-
mitten eines großen, parkartigen Gartens, der
sich in sanfter Abhängung bis zu dem stillen Diana-
see hinabzog.

Herr Brown hatte das ausgedehnte Grundstück
bald nach seiner Uebersiedlung nach Berlin aus
der Hinterlassenschaft eines reichen Handelsmanns
erworben, und nach Abbruch des alten Hauses,
unter teilweiser Benutzung der Grundmauern,
durch einen berühmten holländischen Architekten einen
Neubau aufzuführen lassen, der für seine in der
halben Welt zusammengekauften Kunstschätze, vor
allem für seine bedeutende Sammlung italienischer
und altfranzösischer Gobelins, einen würdigen
Rahmen abgeben sollte.

Der schlicht vornehme Landhausbau in der Um-
rahmung der hohen, ersten Grunewaldkiefern
war ganz aus dem alten, baukünstlerischen Gedan-
ken gestellt, daß Haus und Park zu einer Einheit
zusammenfließen, daß der Park sich in das Haus
und das Haus in den Park hinein sich fortsetzen
müsse.

Eine breite Freitreppe führte über eine präc-
tige Rosen-Terrasse zu der großen Empfangshalle
hinauf, die mit ihren entzückenden Durchblicken
auf Park und See an die Meisterwerke eines
Stils erinnerte.

Ein wundervolles, helles Licht erfüllte den
mächtigen Raum, wie wenn das ganze singende
Licht der weiten Parklandschaft in ihm eingefan-
gen sei, und eine sich mit dem Kardinalrot der
burgundischen Gobelins, dem warmen Grau des
Portals und der gedämpften Glut der Perse-
teppiche zu einer herausragenden Farbenharmonie.

Und Licht und Luft waren auch das Grund-
motiv für die künstlerische Gestaltung der un-
absehbaren Zimmerflucht gewesen, die mit sicherem
Takt um die Mittelachse des weitläufigen Ge-
bäudes angeordnet war und in den sein durch-
dachten Abmessungen der einzelnen Räume und
ihren sorgfältig aufeinander abgestimmten Farben-
wirkungen bei aller Pracht der Ausstattung doch
nicht feierlich falt, sondern ganz im Sinne eines
harmonisch-geheiligen, vornehm-behaglichen und
zugleich festlichen Heimes wirkte.

Es dämmerte schon spät.

Am Nachmittag hatte es, wie in letzter Zeit fast
täglich, wieder lange und schwer getwittert.

Nun gegen Abend dampfte der ganze Park-
garten in dem allmählichen Ersterben des heißen
Junitages, und eine köstliche Frische, ein Duft von
nassen Gräsern und Blumen waagte von den
Rabatten des Springbrunnentandes wärgig her-
über.

Im Speisesaal der Brownischen Villa standen
alle Fenster weit geöffnet.

Der Hausherr lehnte mit seiner Zigarre breit
und wichtig in dem mächtigen Empiresessel; seine
fühlenden, stahlgrauen Augen irrten zuweilen mit
einem etwas abwesenden Blick über das Blumen-
muster der kostbaren Brokatteppiche und die lang-
gestreckte, niedrige Kredenz, die einer älteren
Schweizer im Schlosse zu Chantilly nachgebildet
war und durch zwei hohe, prachtvoll bemalte
Emailbänke aus der Zeit Kaiser Alexanders flän-
ziert wurde.

Auf dem schimmernden Damasttischdeck halb-
geleerte Zetteltische, schwere, englische Silber-
geschliffene Kristallvasen mit üppigen Teerosen.
Und ihm gegenüber durch den blauen Importen-
rauch, der sich wie eine feine Wolke an das
Kassettengestalt der Decke legte, Marions ent-
scheidender Kopf mit den dunklen Augen und dem
schlicht über den Schläfen zurückgestrichenen Haar,
das einzigartig schöne Gesicht, das sich ent-
schlossen hatte, ihm einen Teil ihrer Jugend zu
schenken.

Jetzt trat der alte Kammerdiener Martin
leise heran und fragte, wo der Koffa serviert
werden sollte.

Herr Brown schreute aus seinem fatten Brüten
auf und wies auf die Klubselecke am Kamin,
dann wandte er sich höflich zu seinem Gast hin-
über und bat, die Tafel aufzulegen.

Marion hatte es im Interesse ihrer künftigen
Stellung für ihren ersten Besuch in der Villa
Brown zur Bedingung gemacht, daß das ge-
samte Hauspersonal für den Abend den Laub und
die Bedienung der Tisch allein durch John Franks
erprobten, persönlichen Diener versehen werden
sollte.

Während der alte Mann mit der gemessenen
Vornehmheit eines ererbten Marquis die Tassen
aufsetzte und den Koffa einschenkte, gingen ihre
Blicke in stolzer Befriedigung immer wieder durch
den wundervollen Raum, in dem sie bald ganz
als rechtmäßige und unumschränkte Herrin zu
schalten hoffte.

Durch die große Glastür der Terrasse kam zu-
weilen ein lauer Aufzug und strich ihr wie mit
lieblosenden Händen über das heiße Gesicht.

Irrend in einer Nachbarvilla klagte eine
Geige eine zärtlich-schöne Melodie.

Dann wieder Stille.

Nur der Springbrunnen im Grunde des Parkes
tauschte mit leisen Bläseläuten, daß es wie
eine lustige Melodie unablässig durch das große
Schweigen der sinkenden Frühlacht zitterte.

„Ich danke Ihnen für den heutigen Abend,
liebe Marion!“ nahm jetzt Herr Brown das Wort
und zerteilte mit einer mächtigen Gebärde die
Rauschfahnen seiner Zigarre. „Ich sehe darin einen
Beweis Ihres Vertrauens in unsere gemeinsame
Zukunft, die ja durch unsere eheliche Verbindung

schon bald ihre letzte Kränzung erhalten soll.
Leider muß ich Ihnen gerade zu diesem Punkt
heute noch eine sehr bräutliche Mitteilung
machen, die vielleicht eine recht unliebsame Ver-
zögerung unserer Absichten bedeutet!“

Marion hob den Kopf.

„Worum handelt es sich denn schon wieder?“
Um Herrn Baron von Wehrhadt, den Sie mir
ja selbst in der Scheidungsangelegenheit empfohlen
hatten. Ich habe sein Engagement, wenn ich nicht
einmal ganz kaufmännisch ausdrücken darf, von
vorneherein etwas skeptisch beurteilt, und es macht
jetzt fast den Eindruck, als ob ich damit recht be-
halten soll. Herr von Wehrhadt hat übrigens die
Absicht, mich heute Abend noch einmal aufzusuchen!“

„Heute Abend?“

Eine Halle des Unmuts erschien zwischen den
sein gezeichneten Brauen des jungen Mädchens.
„Ich mache das selbstverständlich ganz von
Ihnen abhängig!“ beistete sich der Amerikaner zu
versichern. „Der Baron hat heute nachmittag in
meiner Abwesenheit von Berlin aus angerufen
und mir seinen Besuch durch Martin für die
neunte Abendstunde in Aussicht gestellt!“

Marion dachte ein paar Augenblicke nach.
Wenn Sie es für wichtig halten, Herr von
Wehrhadt heute noch zu empfangen, so werde
ich mich natürlich für diese halbe Stunde. Darf
ich übrigens fragen, was ihn hierher führt?“

„Gewiß, lieber Kind! Kurz vorausgesetzt: Herr
von Wehrhadt versucht, unseren Vertrag zu wider-
rufen. Kaum vierzehn Tage, nachdem er seine An-
zahlung erhalten hat. Es schien mir schon ver-
dächtig, daß er seinen Diener Franz, den ich in-
zwischen so auf Ihren Rat hin zu seiner Be-
obachtung in meine eigenen Dienste genommen
habe, so kurzer Hand wieder aus Groß-Rauen
zurückschickte. Nun hat ein Brief, den ich heute früh
erhalten habe, die Sachlage weiter geklärt. Der
Herr Baron scheint mir auf dem Lande eine
moralische Wandlung durchgemacht zu haben und
postiert jetzt wieder als Kavallerie und Edelmann.
Das heißt, er ist einfach vor den schönen Augen
meiner Frau schwach geworden!“

Er hatte bei den letzten Worten die elektrische
Tischlampe angezündet und faltete ein Briefblatt
bedächtig auseinander.

Herr von Wehrhadt schreibt folgendermaßen:

Herrn John Frank Brown

Berlin-Grunewald.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich von
dem mit Ihnen am 8. d. Mts. eingegangenen
Vertrag wieder zurücktrete. Erst seit meiner
Reise nach Groß-Rauen bin ich mir der Bedeu-
tung dieses Abkommens voll bewußt geworden.
Ich vermag es jedenfalls nicht länger mehr
mit meinem Gewissen zu vereinbaren, das Ver-
trauen Ihrer Frau Gemahlin, die ich hoch-
schätze und verehere, indirekt weiter zu miß-
brauchen. Ich werde mir erlauben, Ihnen
meinen Standpunkt, auch nach der petuniären
Seite hin, mündlich näher auseinanderzusetzen.
Ich komme morgen nachmittag nach Berlin und
bedenke, Sie dann gegen Abend persönlich
aufzusuchen.

Ergebenst
Adm. von Wehrhadt.
(Vormittag 10.12.)

Eine EINFACHE RECHNUNG:

Die neue Tabaksteuer hat die 5 Pfg.- Zigarette besonders stark
belastet und den Betrag, welcher für Tabak und Ver-
packung übrig bleibt, erheblich verringert.

Die folgende graphische Darstellung zeigt, wie sich bei ver-
schiedenen Verpackungsarten die Kosten für Tabak
und Packung ungefähr zu einander verhalten:



Hieraus geht hervor, wie sehr jeder unnötige Aufwand
für die Packung den Inhalt beeinträchtigt.

Wenn wir dem Raucher unserer bekannten OVERSTOLZ
Zigarette zumuten, sich in Zukunft mit einer ganz
einfachen, ihm zunächst ungewohnten Packung
zu begnügen, dann bieten wir ihm auch einen
vollen Gegenwert, nämlich eine in dieser Preislage
ungewöhnliche Qualität.



Die neue orangefarbene
Packung
der
OVERSTOLZ,
DEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTER
5 Pfg. ZIGARETTE.



CÖLN, TRIER, HAMBURG, DRESDEN

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Weihnachts-Jungen
zeigen hochachtungsvoll an
Dr. Carl Viering u. Frau Helene
geb. Westendorf
Barmen, den 25. Dezember 1925.

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen hochachtungsvoll an
Dr. Herbert Leese und Frau Cläre
geb. v. Pelt
Elberfeld, den 27. Dezember 1925
Privatambul. Prof. Dr. Martin, W.-Katholischer Str. 6

Die glückliche Geburt eines gesunden
Tochterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Osk. Julius Menzel u. Frau
Cläre geb. Bach
Elberfeld-Gronau, 2. Weihnachtstag 1925.
2. St. Nikolaus-Krankenst.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hochachtungsvoll an
Willi Melskotte und Frau
Aenne geb. Plett
Barmen, Heiligenabend 1925.
Unterförsen 29.

Else Kürbi
Hugo Longerich
Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1925.
Stuttbergstr. 33

Magdalene Schnabel
Carl Otto
Verlobte
Barmen, Weihnachten 1925.
Unt. Lichtenplatzstr. 641
Empfang: Sonntag den 3. Jan. 1926

Ihre Vermählung geben bekannt
Erich Dohrmann
Gewerbeoberlehrer
Elisabeth Dohrmann geb. Kronsbein
Hannover 29. Dez. 1925 Braunschweig
Hotel Mühlmann Kaiser-Wilhelmstr. 52 III

Heute morgen gegen 4 Uhr erlöst der
Herr meinen über alles geliebten Mann, unsern
herzenguten, treuen Vater, Schwieger-
vater und Großvater
Herr Adam Groh
von seinem mit großer Geduld ertragenen
Leiden durch einen sanften Tod im hohen
Alter von 80 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Adam Groh geb. Schwabe
und Kinder.
Barmen (Gewerbeschulstr. 136), den 26.
Dezember 1925.
Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Dez.,
nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich Abstand
zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-
halten haben, so bitten wir, diese als solche zu
betrachten.

Statt besonderer Anzeige.
Am 24. Dezember entschlief sanft nach
kurzem Leiden in Essen, wo sie zu Besuch
war, unsere innigstgeliebte, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwä-
gerin und Tante
Frau Ww. Louis Schubert
Wilhelmine geb. Leber
im Alter von 70 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Paul Schubert u. Frau
Frieda geb. Schröder
Amanda Schubert
Ww. Karl Bokermann
Sohn geb. Schubert
sowie 6 Enkelkinder.
Elberfeld (Cronenbergerstraße 161),
Essen-Borbeck, Kiel, Labiau, den 25. De-
zember 1925.
Nach der Überführung von Essen findet die
Beerdigung Dienstag den 29. Dezember 1925,
nachmittags 3½ Uhr, in Elberfeld von der
Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße
aus statt.

In der Stille der Heiligen Nacht ging
in Frieden heim mein geliebter Mann, unser
treusorgender Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Lucas Colsman

Im Alter von 71 Jahren nahm ihn in
wenigen Krankheitstagen eine Lungenentzün-
dung aus seinem arbeitsfrohen Leben.

Tony Colsman geb. Klincke
Helmuth Colsman
Erwin Colsman und Frau
Annemaria geb. Conze
Tona Colsman
Elisabeth Colsman, Neubern
und 2 Enkelkinder.

Langenberg (Rhld.), Altens (Westfalen),
Wiesbaden, den 25. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Montag dem 28. Dez.,
nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Donnerstr. 26
aus statt. Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Heute früh verschied nach kurzer, schwerer
Krankheit im 72. Lebensjahre

Herr Lucas Colsman

Inhaber der Firma Peter Lucas Colsman.

44 Jahre lang hat der Verstorbene mit sel-
tener Schaffensfreudigkeit und unermüdlichem
Fleiß am Wohl der von ihm gegründeten Firma
gearbeitet. Sein nie verzagender Optimismus
verbunden mit äußerstem Pflichtbewußtsein und
umfassenden Kenntnissen befähigten ihn, seinem
Unternehmen in wechselvollen Zeiten ein um-
sichtiger Führer zu sein, bis ihn jetzt eine
Lungenentzündung mitten aus rastloser Tätig-
keit hinwegriß, seine fast jugendliche Kraft
innerhalb weniger Tage vernichtend. Sein
leuchtendes Vorbild wird uns unvergeßlich sein.

Namens der Firma Peter Lucas Colsman

Helmuth Colsman
Erwin Colsman.

Langenberg (Rhld.), den 25. Dezember 1925.

Unter Lillen jener Freuden sollst du weiden;
Seele, schwinde dich empor!
Wie ein Adler fluch behende.
Jesu Hände öffnen schon das Pericor.

Am ersten Weihnachtsabend gegen 11 Uhr
erlöst der Herr von langem schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden meinen
lieben Mann, Schwager und Onkel

Peter Pegel

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Rosa Pegel geb. Thiriart

Barmen (Dickmannstraße 23), Mülheim-
Ruhr, Rheinf. Houthausen (Belgien), Mülfort
und Bielefeld, den 25. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 30.
Dezember, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle
des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-
halten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
beim Ableben meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters und Schwieger-
vaters sprechen wir hiermit allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten,
sowie dem Wicht. Krieger- und Land-
wehrverein und dem Männergesang-
verein Union unseren wärmsten
Dank aus.

Frau Otto Eichholz und Kinder.

Heute verschied ganz uner-
wartet unser Angestellter

Herr Wilhelm Fritz

Wir verlieren in ihm einen
fleißigen und treuen Angestell-
ten, dem wir ein bleibendes Ge-
denken bewahren werden.

**Schwobahn Vohwinkel-
Elberfeld - Barmen A. - G.**
(Schwobahn-Gesellschaft)

Elberfeld, den 23. Dez. 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
lichster Teilnahme bei dem Heim-
gang unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir hiermit allen Be-
teiligten unseren innigsten Dank
aus.

Frau Rechnungsrat Erdmann
und Kinder.

Barmen, im Dezember.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme beim Hinscheiden mein-
lieben Mannes, unseres guten
Vaters, sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden u. Bekannten,
insbesondere Herrn Pastor Rein-
hold für seine trostreichen Worte,
unsern tiefgefühlten Dank.

Ww. Josef Spetzinger
und Kinder.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Psalm 20.

Am 1. Weihnachtstage, abends 12 Uhr, nahm
der Herr meinen lieben Mann, unseren guten
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel, den

Herrn

August Weidmann d. Alt.

im fast vollendeten 81. Lebensjahre zu sich in
die Wohnungen des Friedens. Er starb im
festen Glauben an seinen Erlöser Jesus Christus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. August Weidmann
Emma geb. Becker

Elberfeld, den 26. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 30. Dezem-
ber 1925, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des niederl.-
ref. Friedhofes an der Katernbergerstraße aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent-
schlief am ersten Weihnachtstage sanft und
ruhig infolge einer Herzlähmung mein innigst-
geliebter Gatte, unser guter Schwiegersohn, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Leo Timmer d. J.

im fast vollendeten 30. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der
Hinterbliebenen:

Ww. Leo Timmer
Emmy geb. Loos.

Barmen-R., den 25. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt am Geburtstage des Ent-
schlafenen, Mittwoch den 30. Dezember, nachmittags 2½ Uhr,
vom Trauerhause Hockmühlstraße 26.
Von Beileidsbesuchen wollen wir bitte Abstand nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Familien-
Nachrichten
finden weiteste
Verbreitung im
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Trübt her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir doch die ewige Ruh'.

Am ersten Weihnachtstag morgens
gegen 8½ Uhr verschied nach län-
gerem, schwerem Leiden mein lieber
Mann, mein treusorgender Vater,
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr August Eichholz

im Alter von beinahe 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ww. August Eichholz
Paula geb. Deppel,
Paul Eichholz u. Familie.

Barmen (Buchenstr. 46), Elberfeld, Köln-
Mülheim, Solingen, 26. Dezbr. 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem
29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Ka-
pelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Trübt her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Am 2. Weihnachtstag entschlief ruhig nach
langem, schwerem Leiden meine liebe Frau,
unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Wilh. Griebling

Mathilde geb. Friedhoff
im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 28. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 30. Dez.,
nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes an der Hochstraße aus statt.

Gegen Katarrhe

Fort mit dem Halsstuch!

AKKER'S ABTEI - SIRUP

zubereitet aus heilkräftigen,
ungiftigen Kräutern, OHNE
Beträubungsmittel, unschädlich,
erfolgreich zu verwenden bei:

Bronchitis	Verschleimung
Keuchhusten	Rachenkatarrh
Husten und	asthmatischen
Erkältung	Erscheinungen

AKKER'S Abtei-Sirup stillt den Husten, lindert Beklemmungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute.

Sie verlangen eine Schutzpatentung! Preis: 1/2 Flasche Mk. 2,-
Nur sold als Empfehlung: L. I. AKKER. VI Flasche Mk. 8.-

Nur durch die Apotheken.

Handelsmarken sind im Besitz der Akker'schen Fabrik für Heilmittel, Berlin. Die Namen der Städte sind in der Regel nicht angegeben. Die Preise sind in Reichsmark angegeben. Die Flaschen sind in der Regel mit einem Aufkleber versehen, auf dem das Bild des Herrn Akker zu sehen ist. Die Flaschen sind in der Regel mit einem Aufkleber versehen, auf dem das Bild des Herrn Akker zu sehen ist.

AKKER - Pflanzensirup - Gesundheitspflege - Berlin

beten.
steht.
74800